

Empfehlung zum Umgang mit der MyMilo-App aus der NAOK-Steuerungsgruppe (1. Juli 2026)

Nach Sichtung der vorliegenden Informationen, den Rückmeldungen aus unserer NAOK-Steuerungsgruppe sowie dem direkten Austausch mit den Gründern von MyMilo empfehlen wir derzeit, die App nicht als eigenständige Bewegungstherapie oder qualitätsgesicherte Versorgungsleistung zu bewerten.

Diese Empfehlung richtet sich ausdrücklich nicht gegen die App oder das Engagement ihrer Entwickler. Im Gegenteil: Wir haben den offenen Dialog, die Bereitschaft zur Diskussion und die Offenheit für fachliche Rückmeldungen als sehr positiv erlebt. Das Projekt verfolgt ein wichtiges Ziel und bietet grundsätzlich Potenzial für die Unterstützung bewegungsbezogener Angebote in der pädiatrischen Onkologie.

Aus fachlicher Sicht bestehen derzeit jedoch wesentliche Punkte, die vor einer weitergehenden Implementierung adressiert werden sollten:

- Die App bezeichnet ihr Angebot als „Bewegungstherapie“, ohne dass eine therapeutische Begleitung oder Supervision erfolgt. Aus unserer Sicht erfüllt dies nicht die Anforderungen an eine Bewegungstherapie im klinischen Kontext.
- Die Individualisierung der Übungen sowie die Berücksichtigung tagesaktueller medizinischer Einschränkungen erscheinen derzeit nicht ausreichend nachvollziehbar. Gerade in der Kinderonkologie sind Therapieentscheidungen häufig nur unter enger fachlicher Begleitung sicher möglich.
- Die Bezeichnung der App als „evidenzbasiert“ ist aus unserer Sicht derzeit nicht gerechtfertigt. Zwar orientieren sich einzelne Inhalte nach Angaben der Entwickler an bestehenden konsensbasierten Leitlinien und wissenschaftlichen Erkenntnissen, für die App selbst liegt jedoch nach unserem Kenntnisstand bislang keine publizierte Evidenz zur Wirksamkeit oder Sicherheit vor.
- Einzelne Aussagen in der öffentlichen Kommunikation, insbesondere im Rahmen von Social-Media-Kooperationen, gehen über die aktuelle wissenschaftliche Evidenz hinaus und bergen das Risiko, falsche Erwartungen bei betroffenen Familien zu erzeugen.

Wir sehen digitale Anwendungen wie MyMilo grundsätzlich als sinnvolle ergänzende Bausteine innerhalb einer therapeutisch begleiteten Bewegungstherapie. Sie können Motivation fördern, Übungen abwechslungsreicher gestalten und die Therapie unterstützen. Sie sollten jedoch nach unserer Einschätzung derzeit keinen Ersatz für eine individuell angeleitete und qualitätsgesicherte Bewegungstherapie darstellen und auch nur supervidiert durch Bewegungsfachkräfte eingesetzt werden. Wir empfehlen daher, die Weiterentwicklung der App eng an wissenschaftlichen Qualitätsstandards auszurichten, die therapeutische Supervision sowie Sicherheitsaspekte stärker zu berücksichtigen und die öffentliche Kommunikation konsequent an der aktuellen Evidenz auszurichten. Unter diesen Voraussetzungen sehen wir grundsätzlich Potenzial für eine zukünftige Einbindung in die Versorgung.